

Lodzzer Tageblatt

Abonnementpreis für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl. pränumerando.
Für Auswärtige mit Postversendung:
 Jährlich 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop.,
 vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop. pränumerando.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaktion und Expedition:
Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgegeben.
 Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühren:
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge
 Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königstraße 1/P. oder
 deren Filialen.
 In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.

J u n i.

St. Petersburg.

— Aus Krasnoj Selo wird dem „Гражданинъ“ geschrieben: Freitag, den 4. (16.) August sollte in Krasnoj Selo, wie bereits mehrfach gemeldet war, der Allerhöchste Besuch des Lagers und der große Zapfenstreich mit Ceremonie stattfinden. Die Militärkapellen hatten sich schon seit längerer Zeit zu dem Monstre-Konzert vorbereitet. Am Morgen des 4. (16.) August waren aus Peterhof die beiden Schwabronen des Höchsteigenen Konvois Seiner Majestät eingetroffen und infolge dessen konnte, trotz des Regens, der die ganze vorhergehende Nacht niedergestürzt war und den Vormittag über anhielt, erwartet werden, daß die Allerhöchste Revue und die Ceremonie stattfinden würden. Als gegen drei Uhr Nachmittags das Wetter sich geklärt hatte und der blaue Himmel freundlich herablächelte, ward diese Hoffnung zur Gewissheit. Um diese Zeit waren aus dem Ust-Ishora-Lager die Sappeurtruppen eingetroffen. Es waren dort: das Leib-Garde-Sappeur-Bataillon, das Grenadier-Sappeur-Bataillon, das erste Armeesappeur-Bataillon, ein kombiniertes Bataillon, die Ingenieur-Schule und ein Kommando Artillerie. Diese Truppen waren am 3. August aus Ust-Ishora ausmarschirt und bis Krasnoj Selo manövriert vorgegangen: ein Theil stellte den Rückzug dar, — ein anderer Theil verfolgte. So waren sie bis Krasnoj Selo gekommen, wo unter freiem Himmel übernachtet wurde. Am 4. (16.) August, früh Morgens, zogen schon die Sappeure mit Musik und Gesang in's Lager ein, frisch und munter trotz des strömenden Regens. So waren alle Truppen,

die an der Revue theilzunehmen hatten, im Lager versammelt. Gegen vier Uhr brachen aus den verschiedenen Theilen des Lagers die Musikkapellen und Signalisten-Kommandos zu dem Platz auf, wo die Ceremonie stattfinden sollte. Der Regen hatte längst aufgehört und der allmählich schwächer werdende Wind spielte mit den zahlreichen Fahnen, die den Bahnhof in Krasnoj Selo schmückten. Da traf aus Peterhof kurz nach 4 Uhr von Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Oberkommandirenden der Gardetruppen telegraphisch der Befehl ein, daß die Lagerrevue und der Zapfenstreich aufzuschieben wären. Der Aufschub ward dadurch nöthig, daß in Folge des hohen Seegangs die Ueberfahrt von der Kaiserlichen Yacht „Dersjawa“, die glücklich in Kronstadt eingetroffen war, auf die Yacht „Alexandria“ unmöglich geworden war. — Es wurden nun sofort die entsprechenden Maßregeln getroffen: Die Extrazüge, die aus Petersburg das Publikum zum Zapfenstreich befördern sollten, wurden abbestellt und vor der Kasse des Bahnhofs in Petersburg war ein Anschlag mit der Benachrichtigung vom Aufschub des Zapfenstreichs ausgehängt. Nichtsdestoweniger kam mit dem gewöhnlichen Zug eine Masse Publikum nach Krasnoj Selo; auch trafen fast alle ausländischen Militärattachés ein. Von russischen Generalen waren General-Adjutant N. Obrutschew, General-Lieutenant M. Nerskowitz, die General-Adjutanten Stürler, Hall, Olinin-Mawrin und andere Persönlichkeiten aus der Kaiserlichen Suite eingetroffen. Dementsprechend belebte sich Krasnoj Selo außerordentlich. Um acht Uhr Abends fand im Theater eine Vorstellung statt, die vorzüglich gelang. Das Theater war von einem glänzenden, meist aus Militärs bestehenden Publikum gefüllt. Hier waren auch die ausländischen Militärattachés

anwesend, von denen die meisten des Russischen vollkommen mächtig sind. In den Entreeen wurde unter den Offizieren viel von einer „Alarmierung des Lagers“ gesprochen, die angeblich in der Nacht auf den 5. (17.) August, gegen 5 Uhr Morgens, erfolgen sollte. (D. St. P. 3.)
 — Der neue Kaiserliche Train ist soeben auf der mechanischen Fabrik der Großen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft beendet und wurde, wie die „Hov. Bp.“ meldet, am Mittwoch, den 2. August, besichtigt und eingeweiht. An der Besichtigung nahmen Theil: W. W. Sjalow, P. Michalzew, der Direktor der Nikolaibahn, Ingenieur Hoffmann, Chef des rollenden Materials, Herr Salowezki, Direktor der Fabrik, Ingenieur-Oberst Koslow und andere Personen, die unmittelbar beim Bau der Waggonen thätig waren. Nach der Besichtigung fand ein Gottesdienst und die Einweihung der neuen Waggonen statt, worauf für die Anwesenden ein Frühstück servirt wurde, bei welchem W. W. Sjalow einen Toast auf Seine Majestät und die Kaiserliche Familie ausbrachte. Ein enthusiastisches Hurrah beantwortete den Erntspruch. — Der neue Kaiserliche Zug ist von dem Ingenieur-Oberst Koslow photographirt worden.
 Im Anschluß an das Vorstehende entnehmen wir der „H. B.“ auch einige Nachrichten über den Bau einer neuen Zwischenstation, die am 17. der entsehligen Katastrophe vom 17. Oktober, auf der 277. Werst der Kurst-Charlow-Njow-Bahn errichtet wird. Die Zwischenstation wird den Namen „Spassowskaja“ erhalten, nach dem Kloster Spassowskaja Pustyn, das in ihrer nächsten Nähe angelegt wird. Die Arbeiten werden außerordentlich beilte, um zum Tage der Einweihung des Tempels, der hier bekanntlich auf Bauerngrün und gebaut wird, wenigstens eine Plattform zum Anlegen der Züge fertig

zu haben. Die Züge werden hier vom Tage der Einweihung an halten. Wahrscheinlich erfolgt dieselbe noch im August. Der Preis für Grundstücke in der Umgebung dieses Punktes hat sich fast verdoppelt. In der Nähe des Klosters sollen ein Paar kleine Bauerndörfer entstehen. Das Swjatogorski Kloster baut bei dem neuen Tempel Zellen für wallfahrende Mönche und ein Nachtsyl für Wallfahrer. Alle begonnenen Bauten schreiten rüstig fort. Es sind meist Holzhäuser auf Steinfundamenten und mit Eisen gedeckt.
 — Im Departement für geistliche Angelegenheiten fremder Konfessionen wurde ein Beschluß der Konferenz der baltischen Gouverneure, betreffend die Aufhebung der obligatorischen Besteuerung lutherischer Gemeindeglieder zum Besten der Kirchspiele und der Pastoren, zur Ausarbeitung eingebracht. Motivirt ist dies nach dem „Рижс. Вѣстн.“ damit, daß nur in Beziehung auf die herrschende orthodoxe Kirche irgend welche obligatorische Besteuerungen festgesetzt werden können; ausländische Bekenntnisse aber können existiren nur unter freiwilliger Btheiligung ihrer Anhänger und zum Besten dieser Konfessionen dürfen keine obligatorischen Besteuerungen bestehen.
 — Die „Magdeburger Zeitung“ weist neuerdings auf die großen Anstrengungen hin, welche man in Rußland zur Hebung des Ausfuhrhandels macht. Während man die Einfuhr durch Zollmaßregeln erschwert, bemerkt das Blatt, legt man nichtsdestoweniger großen Werth darauf, daß die dadurch betroffenen Länder die zur Ausfuhr verfügbaren russischen Erzeugnisse aufnehmen. Besondere Beachtung verdienen die erst ungefähr seit Jahresfrist unter der Führung des Domänen-Ministers in Fluß gekommenen Bemühungen zur Erweiterung der Ausfuhr von Schlachtwiech und Fleisch. Man schickte Agenten nach

Im Zauberbann.

Novelle
 von
 Gerhard Walter.

(2. Fortsetzung).

Herr Meinert ging mit Fräulein Wanda auf und ab in einem blühenden Fliederweg, der an den Spielrasen grenzte. Sie war entzückt. Leichtlebig, heiter, mittheilhaft — und er verzauert.
 „Nein“, lachte sie. „Ich kann Ihnen ehrlich sagen, daß ich mich fürchtbar freute, als ich hörte, Sie würden kommen. Allein mit der Wanda mich quälen — puh.“
 Er sah sie glücklich an.
 „Wundern Sie sich nicht über mich, daß ich das so grad heraus sagte,“ fuhr sie im leichten Plaudern fort und brach einen Sprossenzweig ab, „ich bin nun einmal so; ich mache keine Mördergrube aus meiner Zunge. Bin schon oft deswegen verkannt und für leichtsinnig und unbedacht verschrien worden. Ich kann's aber nicht ändern. Die Leute müssen mich so aufbrauchen, wie ich bin.“
 Der Flieder duftete schwül. Ihre Hand mit der abgebrochenen Dolbe hing herab. Seine Hand streifte sie. Er wußte nicht mehr, wie ihm geschah: seine Finger schlossen sich um ihre.
 Sie blickte ihn an. Ein kleiner Blick nur war's — aber er spürte ihn wie einen Blitz, der in den Grund seines Herzens

schlug und was da noch nicht glühte, zu lodernden Flammen entzündete.
 „Lassen Sie meine Hand los!“ sagte sie leicht hin. „Setzen wir uns hier.“
 Er holte tief und mühsam Athem. Besinnungslose Leidenschaft hatte ihn gepackt. Er griff nach dem Zweig: „Darf ich den haben?“
 Sie reichte ihn dar. Da zog er die Hand an seinen Mund, die ihn hielt und küßte sie mit warmen Lippen.
 Sie sah ernst aus. Fast vorwurfsvoll sah sie ihn an. Aber Zweig und Hand hielt er beide.
 „Ich hatte Anderes von Ihnen erwartet“, sagte sie, „als daß auch Sie mir den Hof machen würden, wie's alle Lieutenants und Referendare thun. Glauben Sie, daß mir das neu ist?“ Aber sie ließ ihm die Hand immer noch. Sein Herz klopfte ihm in der Brust wie ein Schmiedehammer.
 Da schallte hinter ihnen durch das Getöse und Rufen der spielenden Schaar plötzlich gellendes, zeterndes Schreien des Schmerzes. Beide fuhren blitzschnell auf aus ihrer Verfunkenheit und hinaus zwischen die bestürzte Schaar.
 „Um Gottes Willen!“ rief der Kandidat und hob den kleinen Edmund vom Rasen auf. Er blutete aus einer Wunde an der Stirn, dicht über'm Auge. Er nahm das klagen Rind in die Arme, wie eine Mutter es nicht zärtlicher an ihr Herz gelegt hätte.
 „In mein Zimmer!“ rief Fräulein Wanda und lief voran.
 Rechts von der Halle riß sie eine Thür auf. „Hier legen Sie ihn auf mein Bett!“

Sie schloß die Thür und schob den Riegel vor. „Sonst kommt uns die ganze Wande über den Hals,“ sagte sie. „Lassen Sie sehen — ich bin Tochter eines Arztes.“
 Mitten in seiner Sorge um das ihm anvertraute Kind mußte Meinert immer und immer wieder den Blick auf das Fräulein wenden, wie sie energisch, klug und hilfreich ihr Werk an dem wimmernden Knaben that. Die Kermel des Kleides an den weißen Armen aufgestreift, wusch sie die Wunde und küßte sie und verband sie mit ihren Battihtaschentüchern, die sie rücksichtslos in Streifen zerriß und wie er den Kopf des Kindes hielt, da war ihr Gesicht gar nah an seinem und ihre Hände trafen immer und immer wieder zusammen. Wanda blickte nicht auf. Mit festgeschlossenen Lippen that sie ihre Arbeit.
 Es wurde an der Thür gerüttelt. „Machen Sie auf — ich bin's! Wie geht's dem Kleinen?“
 „Thut mir leid, Frau Baronin, ich näh; es geht so. Unser Fritz hat ihn mit dem Krockethammer vor den Kopf geschlagen.“
 „Es ist ja jetzt gar keine Aussicht bei den Kindern!“
 „Nun hören Sie bloß!“ flüsterte sie und ein sehr zorniger Blick leuchtete in den wunderschönen Augen auf; und laut rief sie zurück: „Wollen gnädige Frau nicht auf kurze Zeit selbst hinaussehen, wir sind hier zunächst Beide nöthig!“
 „Großartig!“ sagte sie und steckte die Nadeln im Verband fest; „so, nun wird die Sache schon werden. Setzt gehen Sie, daß ich mir die Hände von Karbol rein-

wasche. Gut, wenn man's immer führt.“ Der Kleine lag mit geschlossenen Augen da.
 Er stand vor ihr und reichte ihr die Hände hin: „Wie soll ich Ihnen danken?“
 „Gar nicht; man hilft sich unter anständigen Leuten. Lassen Sie mich nicht an, sonst riechen Sie auch acht Tage lang wie eine chirurgische Klinik!“
 Er hielt ihr trotzdem die Hände hin. Ein Blick, in dem seine ganze Seele, seine ganze Leidenschaft lag, senkte sich in ihre Augen.
 „Was wollen Sie immer mit meinen Händen?“ fragte sie und doch hielt er schon ihre Fingerspitzen.
 „Wanda!“ Er sagte nur das eine Wort. So sahen sie sich an. Wortlos. Aber langsam, ganz langsam zog er sie zu sich heran; näher, immer näher, Auge an Auge, Lippe an Lippe — da nahm er ihre Hände und kreuzte sie blitzschnell über ihrem Rücken; seine Arme umfingen sie, sie lag an seinem Herzen:
 „Wanda, Deinen Mund!“ flüsterte er. Sie bog den feinen Kopf zurück und wandte ihn hin und her.
 „Ich will nicht! Nein!“ stöhnte sie wie im Klagen.
 „Du sollst, Du mußt —“
 Da machte sie plötzlich ihre Hände mit einem Ruck los und schlang die Arme um seinen Hals:
 „Wenn Du's denn willst —!“
 Und ihre rothen Lippen brannten auf seinen Mund.
 Der Kleine schlief.
 „Und nun hinaus! Erwarte mich im kleinen Pavillon!“

Vorläufige Anzeige.

Circus Busch!

Dem hochgeehrten Publikum von Lodz und Umgegend erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich

in nächster Zeit
auf der Durchreise nach Warschau, in Lodz mit meiner
ganzen Gesellschaft,

bestehend aus circa

150 Personen,
120 Pferden, Elefanten, Hirschen etc. etc.
eintreffen und einen Cyclus von Vorstellungen geben werde.

Die Künstler und Künstlerinnen sind nur Kräfte allerersten Ranges.

Ballet von circa 40 jungen Damen.
Eigene Musikkapelle von 36 Mann.

Zur Aufführung gelangen außer den vorzüglichsten hippologischen Specialitäten die

brillantesten Original-Ausstattungs-Pantomimen,
sowie die interessantesten BALLETS.

Ich werde bemüht sein, nur das Beste, Neueste und Vorzüglichste zu bieten.

Hochachtend

BUSCH,

Director.

Alles Nähere die späteren Placate.

(3-1)

4) **LEON PESCHES,**

Verteidiger an der ehem. Civil- und Criminal-Gerichtskammer zu Grodno, mehrjähriger Rechtsanwalt,

gestützt auf allerbeste officielle und kaufmännische Referenzen, übernimmt jegliche Wechsel, verschiedene Schuldscheine, schon verfertigte Vollziehungsbefehle (исполнительные листы)

und sonstige Forderungen zur gerichtlichen Eintreibung für Lodz, ganz Posen und Polen ohne jeden Kosten- und Honorar-Vorschuss, resp. auf eigene Gerichts- und Executions-Kosten.
Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 256 (24), Haus Kestenberg, vis-à-vis „Krascho & Ender.“

Gut abgelagerte Riga'sche Cigarren

aus der Fabrik von A. Bergwitz vorm. C. Gley & Co., Riga

Havana II.	Rs. 4,50 pr. 100 Stück,
Princesas	5
Favorita	5,50
El Gusto	6
Havana I.	6,50
La Flor de Irma (Virginia)	7

empfiehlt

Ed. Hentschel, Lodz,

Petrikauer-Straße Nr. 520.

Wieder-Verkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Keine Zahnschmerzen mehr

nach dem Gebrauche des Zahn-Elixirs der **R. R. P. Benedictiner** Abtei in Sulac (Gironde)

(13)

erfunden im Jahre 1373 von dem Prior Pierre Boursaud zwei goldene Medaillen in Brüssel 1880 und in London 1884.



Der tägliche Gebrauch einiger Tropfen dieses heilkräftigen Elixirs verhindert das Stocken der Zähne, denen er eine alabastergleiche Weiße verleiht, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt den Mund ausgezeichnet.

Wir erweisen der leidenden Menschheit einen wesentlichen Dienst, indem wir deren Aufmerksamkeit auf dieses von Alters her bekannte und nützliche Präparat lenken, dem besten von allen existirenden Heilmitteln gegen Zahneiden. Die R. R. P. Benedictiner verfertigen noch Zahnpulver und Zahnpasta zum Reinigen der Zähne, die ebenfalls in allen bedeutenderen Apotheken, Parfümerie- und Droguen-Handlungen zu haben sind.

Haupt-Agent A. Seguin, Bordeaux, 106. Croûe de Seguey.

Die Droguen-Handlung und Mineral-Wasser-Niederlage S. Silberbaum,

ist von Scheibler's Neubau nach dem Hause S. Rosen, Petrikauerstraße Nr. 16 neu, übertragen worden.

(10)

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Доведено Цензурою.

Варшава, 9 Августа дня 1889 г.

Сnellpressendruck von Leopold Zoner.

Die Tuch-, Cord-, Teppich- und Käufer-Niederlage von

Lüdert & Comp.,

Zawadzka-Straße Nr. 277, vis-à-vis der Carl Scheibler'schen Baumwoll-Manufactur,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager in den oben benannten, wie auch anderen Artikeln, der gest. Beachtung.

= Für reelle Bedienung und solide Preise wird stets gesorgt. =

(12-6)

28)

Sämmtliche

Mineralwässer

frischer Füllung

sind bereits angelangt in der Hauptniederlage bei der Apotheke **M. SPOKORNY.**

Anlässlich der heißen Jahreszeit empfehlen wir den Herren Haus- und Fabrikbesitzern die

Einführung unseres Desinfections-Systems,

welches in den größten hiesigen Fabrikanlagen zur völligen Zufriedenheit der Inhaber funktioniert. — Gleichzeitig lenken wir die Aufmerksamkeit der Herren Haus- und Fabrikbesitzer auf die neben unserer General-Vertretung errichtete Abteilung unter der Firma

(10)

„Lodzer Abfuhr-Gesellschaft“

für Reinigung der Senkgruben und Abfuhr deren Inhalts. — Die Reinigung geschieht vermittelt eigens bezogener eiserner Fässer und Berger'scher Apparate neuesten Systems, mit einer Vorrichtung zur Verbrennung der Gase, so daß die Abfuhr bei Tage erfolgen kann, ohne üble Gerüche zu verbreiten.

Wir sind in der Lage allen Anforderungen prompt nachzukommen.

General-Vertretung der Gesellschaft Otwock,

Petrikauerstraße Nr. 93.

Dr. A. Wildauer,

Specialarzt für Kinderkrankheiten.

Sprechstunden von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-5 Uhr Nachmittags.

Auch Massage bei bestimmten Erkrankungen des Knochen-, Muskel- und Nervensystems wird von mir persönlich ausgeführt und methodische Muskelübung, medicinische Gymnastik geleitet.

Einstweilen wohne Poludniowastr. Nr. 447, Haus Hielle & Dietrich. (10-2)

Dr. Maximilian Cohn

ist von seiner Reise zurückgekehrt und empfängt Patienten von 4-6 Nachm. (60-20)

Dr.

L. PRZEDBORSKI, Spitalarzt,

empfängt Patienten mit Nasen-, Nachen-, Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags im Hause Nr. 4, am Ringplatz.

Dr. Julius Gensch

ehemaliger Ordinator am Krinitatis-Hospital in Ploz, hat sich nach seiner Rückkehr aus dem Auslande in Lodz im „Deutschen Hotel“ in der Srednia-Straße niedergelassen und empfängt Patienten mit inneren Krankheiten täglich von 8-10 Uhr Vor- und von 3-5 Uhr Nachmittags. (12-4)

Grosso silberne Medaille. (90-64)

FARBEN, LACKE, FIRNISSE

empfehlen Chem. Industr.-Anstalt **W. Karpiński & W. Leppert,** Warschau.

FILIALE in LODZ: PETRIKAUER-STRASSE Nr. 88, HAUS L. MEYER.

Ein Untermeister

wird in einer mechanischen Weberei gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (3-3)

Lange's Garten.

Heute Mittwoch:

Letztes

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des **6. Schützen-Regiments** unter Leitung des Kapellmeisters **H. GRILL.**

Sowie letztes Auftreten des weltberühmten japanesischen Seilkünstlers **Mr. O'Torra**

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Kop. Kinder 15 Kop.

Гершъ Давидъ Харашъ потерялъ свою легитимационную книгу, выставленную войтомъ гмины Балуты, и проситъ нашедшаго восратить оную войту гмины Балуты.

Meine Tanzkurse

apart für Erwachsene und Kinder beginnen am Dienstag, den 27. August d. J.

Die Tanzlehre (3-1) eröffne ich am Montag, den 26. d. Mts. **Adolf Lipiński, Tanz- und Curu-Lehrer,** Dylastrasse Nr. 516, Haus Dobrzinski. Sprechstunden täglich von 12-4 Uhr Nachmittags.

Bauplatz!

Ein Bauplatz, auf der Hauptstraße der Altstadt gelegen, ist zu verkaufen durch **Paul Trzeciak, Pabianice.**

In der 4-Klassigen Real-Schule

nebst Pensionat, Ecke Dzielna- und Wschodniast. 80, begann die Aufnahme der Zöglinge am 12. August l. J. Der Schul-Vorsteher (6-2)

J. Mejer.

Große Auswahl in **Crystall-Spiegeln,** mit und ohne Rahmen, Consolischen, mit und ohne Marmorplatten, angekommen im Galanteriewaaren-Geschäft des **Ludwig Henig.**